



## Vom Abbruch zum Aufbau

Die meisten Bauteile des Baufeld B an der Birsstrasse werden wiederverwertet, unter anderem dank der Bauteilbörse und der umsichtigen Planung der EBG.

Die EBG hat sich schon früh Gedanken gemacht, wie mit den vielen Bauteilen der leeren Häuser an der Birsstrasse 180–192 und Lehenmattstrasse 223–229 umzugehen sei. Erfahrungen konnte man bereits beim Baufeld A sammeln. Damals schon erhielten die BewohnerInnen und die Bauteilbörse Gelegenheit, Bauteile mitzunehmen und wiederverwerten. Bei den bestehenden Häusern des Baufeld B lief es ebenso. Bauherrenvertreter Jan Borner kontaktierte frühzeitig die Basler Bauteilbörse, was Manuel Herzog, Leiter der Bauteilbörse, enorm freute: «Das war für uns ein Glücksfall – genau so stelle ich mir alle kommenden Projekte vor.» Denn nur wenn man frühzeitig über ein Abbruchobjekt informiert werde, könne man gut planen, welche Bauteile wo und wann wiederverwendet werden könnten, so Herzog. Die Bauteilbörse baute rund 90 Prozent des Echtholzparketts aus.

Davon profitierten vor allem private Abnehmer und das Baubüro in situ in Zürich und Basel. Von den Fenstern und Fensterläden übernimmt die Bauteilbörse rund 80 Prozent. Mehr als die Hälfte der Elektrogeräte und Garnituren wie Waschbecken, Lavabo, Armaturen oder WC-Schüsseln wurden gereinigt und können wiederverkauft werden. Die Metallgeländer und die Briefkästen konnte die Bauteilbörse ebenso gebrauchen. «Vieles davon fließt in nächste Projekte von in situ», erklärt Herzog. «Es war ein grosser Auftrag, wir haben rund sechs Wochen Arbeit investiert. Eine rechtzeitige Planung ist wichtig, um im entscheidenden Moment genügend Personal zur Verfügung zu haben.» Wenn man rechtzeitig Bescheid wisse, finde man auch für das Meiste die richtigen Abnehmer. Für die vielen Bauteile musste Manuel Herzog sogar ein grösseres Zwischenlager

organisieren. «Es war schon eine grosse Menge, die da zusammenkam.» Geschäftsleiterin Dolores Aguilar zeigt sich zufrieden: «Es war eine Win-Win-Lösung.» So hat die Bauteilbörse und Overall, die Genossenschaft für integriertes Arbeiten, die Ausbaurkosten übernommen und so mit der Wiederverwertung von Baumaterial Geld verdient. Und die EBG profitierte vom kostenlosen Ausbau und der kostenlosen Entsorgung des Baumaterials. Auch die GenosschafterInnen nahmen das eine oder andere mit, um es wieder zu verwerten, unter anderem ging auch eine ganze Küche weg. Und Genosschafter Kumi Anderson kann für neue Häuser in Ghana mindestens 18 Wohnungstüren gebrauchen. Wenn die EBG-Häuser einmal nicht mehr stehen, wird immerhin einiges aus der Vergangenheit irgendwo auf der Welt weiterexistieren.  
Titelbild: Material nach Ausbau der Parkettböden

# Artenreiches Sternenfeld: Biodiversität unterstützen

Das Areal rund um die EBG-Siedlung Sternenfeld I ist auch für den Naturschutz interessant, wie ein Biodiversitäts-Kurs zeigt.

Dass das Sternenfeld etwas Besonderes ist, wissen die Genossenschafterinnen und Genossenschaffer der EBG schon lange. Aber, dass das Areal auch punkto Umweltschutz interessant ist, würden wohl nicht alle auf den ersten Blick vermuten. Der Förderverein Pusch setzt sich für eine gesunde Umwelt ein, die die Ressourcen nachhaltig schützt und vielfältige artenreiche Lebensräume pflegt und erhält. Projektleiter Pascal Blarer wurde durch Judith Roth vom Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden auf die Grünflächen des Sternenfeld I aufmerksam. Und so kam es, dass im Mai an zwei Vormittagen auf dem Areal ein Biodiversitätskurs durchgeführt wurde, an dem auch Siedlungsvertreter Heini Kunz teilnahm. Im Kurs «Naturnahe Grünflächenpflege im Siedlungsraum» lernte Heini Kunz so Pflanzen kennen, unter anderem jene auf der Magerwiese. «Der Kurs war sehr interessant», so das Fazit von Heini Kunz. «Es ging darum, wie man die Wiesen pflegt, sie richtig mäht, welche Werkzeuge sinnvoll sind und wie man den Artenbestand erhalten kann. Ich habe viel davon profitiert.» Beim Schulhaus lernte die Gruppe zudem, wie man eine neue Wiese anlegt.

Für Kursleiter Pascal Blarer war das Sternenfeld-Areal deshalb interessant, weil alles gut zu Fuss erreichbar war und die Fläche verschiedene Typen aufweist: Blumenwiese, Blumenrasen und Schotterrassen. «Vieles wird im Sternenfeld I bereits sehr gut gemacht», so Pascal Blarer. Optimieren könne man jedoch immer. Noch sei nicht klar, ob man den Kurs in einem Jahr wiederholen werde, doch möglich sei es. Der Kurs richtet sich an Haus- und Immobilienwarte, Werkhofmitarbeitende oder Personen, die sonst Gärten im Siedlungsraum betreuen.



« Es ging darum, wie man die Wiesen pflegt, sie richtig mäht, welche Werkzeuge sinnvoll sind und wie man den Artenbestand erhalten kann. »

Heini Kunz



Mittels einer App wurden die Pflanzen der verschiedenen Wiesentypen bestimmt.



Beim Schulhaus wird der Boden vorbereitet, um danach die Wiesenblumen zu säen.

# Vielfältige Rückmeldungen zu den Siedlungsbelangen

Mit insgesamt 293 Rückmelde-Kärtchen haben die GenossenschafterInnen auf den Aufruf der Siedlungsvertretung reagiert.



Ein Kommentar der Geschäftsleiterin Dolores Aguilar:

In der EBG herrscht gute bis sehr gute Zufriedenheit – und einige Male wurde sogar geschrieben: «man sei wunschlos glücklich»!

Gelobt wurden die schönen und gut gepflegten Gartenanlagen und Innenhöfe, die Spielplätze sowie Angebote von Grillstellen oder auch Feuerschalen. Ideale Sitzgelegenheiten in den Schrebergärten oder zwischen Hochbeeten unter den Bäumen laden zum Verweilen ein. Auch, dass unsere Gärten teils offen sind für andere Kinder vom Quartier und natürlich für Besuch bei einer Familie unserer Genossenschaft wird begrüsst. Die wunderschöne Bepflanzung bereitet Vielen Freude!

Den Siedlungskomitees wurde zu den gemeinschaftlichen Ideen aus den Siedlungen gratuliert. Sie werden unkompliziert und rasch umgesetzt. Die Rückmeldungen zum Angebot der Siedlungstreffs sind sehr positiv. Auch das Angebot an Freizeitwerkstätten wird geschätzt. Es ist eine grosse Wertschätzung vorhanden für das Engagement der Siedlungsvertretungen und der HelferInnen-Organisation. Die SiedlungsvertreterInnen haben immer ein offenes Ohr, sind hilfsbereit und agieren vernetzt.

Man begegnet einander in den Siedlungen mit Freundlichkeit – die angenehme und friedliche Nachbarschaft

ermöglicht viele gute Kontakte. Deshalb fand sicher auch folgendes Thema mehrere Male Platz auf den Kärtchen: Die direkte Kommunikation zwischen Nachbarn ist erwünscht! Es muss nicht über die Siedlungsvertretung «reklamiert» werden, wenn man dem Nachbarn oder der Nachbarin ein Anliegen mitteilen möchte. Einander respektvoll begegnen, mit Freundlichkeit: so verschwinden die Probleme. Das genossenschaftliche Zusammenleben wurde auch von einem Genossenschafter so eingestuft, dass es ein grosses soziales Lernfeld für alle bedeutet. Und diesen Satz hat jemand formuliert, frei nach dem Motto: «... GenossenschafterIn zu sein und frei zu sein, nicht immer dabei zu sein.»

Ein Stern am EBG-Himmel sind definitiv unsere Haustechniker. Ihr offenes Ohr, ihre Hilfsbereitschaft, die prompte Erledigung von Reparaturen zeichnen sie als kompetente Fachleute aus. Man ist allgemein sehr zufrieden mit der Bewirtschaftung und als Folge davon mit den gut unterhaltenen Liegenschaften.

Die Geschäftsstelle kommt der Mieterschaft in vielen Anliegen entgegen, ist im Dialog und sucht stets nach optimalen Lösungen. Ob man privat bauliche Änderungen an der Wohnung vornehmen will oder sich aus veränderter Familiensituation wohnungstechnisch verkleinern oder vergrössern will – die Liegenschaftsverwaltung nimmt sich den Bedürfnissen an, klärt ab und ermöglicht das Gewünschte, wo es geht.

Bezüglich Leitbild und Kommunikation haben wir einige positive und auch anregende Rückmeldungen erhalten – diese sind für die Geschäftsstelle und den Vorstand enorm wichtig. Es wird geschätzt, dass wir als Genossenschaft ein klares Statement für die Erhaltung von günstigem Wohnraum, für bezahl-

bare Wohnungen, abgeben. Die EBG kommuniziere transparent und klar strukturiert. Besonders geschätzt wurden die zusätzlichen Kommunikationsmittel während des COVID-Shutdowns im 2020. Für den Kurier z. B. haben wir Vorschläge erhalten, wie wir die interne Kommunikation noch verbessern könnten. Auch eine Idee aus den Reihen der GenossenschafterInnen ist es, einen internen Marktplatz auf der EBG-Homepage anzubieten. Wenn jemand Interesse hat, für die siedlungsinterne Vernetzung mitzuarbeiten, kann er/sie sich bei seiner Siedlungsvertretung melden. Im internen Bereich der EBG-Website gibt es Möglichkeiten das Angebot auszubauen.

Aus diversen Siedlungen erreichten uns Anregungen zu Aktualität und Einhaltung der Hausordnung. Diese Themen sind für die Siedlungskomitees in Zusammenarbeit mit den GenossenschafterInnen und der Geschäftsstelle umsichtig anzugehen. Gewisse Unsicherheiten in Bezug auf die Wachstumsstrategie (zu teures Wohnungsangebot, keinen Platz für ältere BewohnerInnen, etc.) wird die EBG im Auge behalten. Langjährige, treue GenossenschafterInnen sollen mit dem vielfältigen Wohnungsangebot, das die EBG in bestehenden Liegenschaften und Neubauten haben wird, besonders berücksichtigt werden. Hier verweisen wir auf den EXTRA-Kurier mit der Bau- und Sanierungsstrategie vom Januar 2021.

Unsere Antworten werden Sie auf unterschiedlichem Weg erreichen: per Mail, telefonisch oder auch persönlich. Ebenso kann es sein, dass die Antworten von verschiedenen Personen kommen, wenn das Anliegen bereichsübergreifend war. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass alles wo möglich bis zur GV im September beantwortet wird.

# Wichtige Daten

## Generalversammlung

Die Generalversammlung findet am Donnerstag, 2. September 2021, statt. Eingabefrist Anträge: 2. Juli 2021 In welcher Form die Generalversammlung stattfinden wird, ist zur Zeit noch ungewiss.

# Aktuelles

## Zentrum Birsfelden

Wie angekündigt, sind wir am Ausarbeiten einer Studie für die Neubauten auf Baufelder D+F im Zentrum Birsfelden. Dabei wird noch kein Projekt entwickelt, wir sind vielmehr dabei, das Potential der beiden Parzellen zu untersuchen. Was sind die Qualitäten der Lage? Welche Vision für diesen Ort möchten wir entwickeln? Welche Chance bietet sich als Ergänzung zu den bestehenden Siedlungen? Ziel ist es, den GenossenschaftlerInnen die Grundlagen mitgeben zu können, um an der GV vom 2.9.2021 über den Planungskredit und das Baurecht entscheiden zu können. Alle weiteren Details folgen mit der Einladung an die GV oder an der GV vor Ort. Die öffentliche Infoveranstaltung der Gemeinde Birsfelden findet neu am 21.10.2021 statt.

## Update Stand Sanierung Schützenmatte

Die Architekten sind zusammen mit den Fachplanern und Ingenieuren daran, das Vorprojekt in ein Bauprojekt umzuwandeln. Eine Sanierung birgt immer spezielle Anforderungen an den Schallschutz, an die Statik sowie an den Brandschutz. Ein bestehendes Gebäude den heutigen Normen anzupassen, und dabei die Kosten im Schach zu halten, ist immer herausfordernd. Wir sind sicher, hier gute Partner an unserer Seite zu haben. Eine Bedürfnisabklärung seitens BewohnerInnen hat ergeben, dass der Wunsch nach einem Musikzimmer besteht. Wir sind nun am Prüfen, ob ein brachliegender Raum, im Zuge der Sanierung, möglichst schalldicht ausgebildet werden kann. Wir hoffen, hier eine Lösung zu finden, die finanziell vertretbar ist. So könnte künftig ein «Musikzimmer» angeboten werden, das auch anderen Nutzungen offenstehen soll.

## Bau und Unterhalt zu Siedlungsbelangen

Dass die SiedlungsvertreterInnen, anstelle einer Vorsiedlungsversammlung eine Umfrage bei den BewohnerInnen durchgeführt haben, begrüßen wir auch in der Abteilung Bau und Unterhalt. Es ist erfreulich zu sehen, dass die zuverlässige, speditive und lösungsorientierte Arbeit der Haustechniker geschätzt wird. Als Teamleiterin in Bau und Unterhalt freut mich dieses Feedback sehr. Die verschiedenen Kanäle, um auf einen Schaden hinzuweisen, scheinen zu funktionieren. Die Hausordnungen in den Häusern umzusetzen ist nicht immer einfach. In den Liegenschaften treffen naturgemäss verschiedene Anforderung und Vorstellungen bezüglich Ordnung und Sauberkeit aufeinander. Es ist Teil des Haustechnikers Job für die Einhaltung der Hausordnung zu sorgen. Ich bin froh, machen sie dies konsequent und wo notwendig, auch mit Augenmass.

## Material Baufeld B/C

Erfreulich zu sehen, dass Material aus der Abbruchliegenschaft an der Birs, wie Kies, Bodenplatten und Kellerfenster innerhalb der EBG ein zweites Leben eingehaucht wurde. Der Kies und die Bodenplatten wurden einerseits für das Stellen der Hochbeete wiederverwendet, andererseits für das Stellen des neu gebauten Hasenstalls am Stausee. Die demontierten Kellerfenster dienen heute als Hasenstalltürchen. Danke Heini, unserem «Pionier Hasenstallbauer» im Sternenfeld I, für kreative Ideen sowie deren Umsetzung!



Roland Ammann und Kurt Eichenberger montieren das Dach auf den neuen Hasenstall.

# Herzlich willkommen

Es freut uns, folgende neue MieterInnen in der EBG begrüßen zu dürfen:

Lucie Trachsel + Christoph Meyer, Sternenfeld I

Sebastian Jonczyk, Birs

Fabio Gehring, Muttenz II

Wir gratulieren den Eltern zur Geburt von:

Anouk Nafas Meineke, 11. Mai 2021  
Tochter von Cora Meineke

Edin Sljivar, 13. Juni 2021  
Sohn von Naida + Izet Sljivar

# Impressum

Herausgeber	Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel
Redaktion + Text	Dolores Aguilar, Stephanie Wells Claudia Kocher, Rebekka Bucher Jan Borner
Gestaltung	Katharina Kossmann, Stephanie Wells
Fotos	Johannes Voges (Overall), Pascal Blarer (PUSCH), Stephanie Wells
Druck	druck.ch GmbH, Basel

«Kurier» ist ein Newsletter der Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel und erscheint vierteljährlich.